

Bibelstunde der St. Martinigemeinde 21.08.2019 Der 1.Korintherbrief
9.Stunde: Die Sprachenrede, Geistesgaben, Heiliger Geist (1.Kor 14)

1. Die Andacht zu Ps 143,10

Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. (Ps 143,10)

- Was der Heilige Geist dem Christen zur Führung auf Erden schenkt –

1. Der Heilige Geist schenkt dem Christen den Glauben an Jesus!

Niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den Heiligen Geist. (1.Kor 12,3)

2. Der Heilige Geist schenkt dem Christen Heilsgewißheit!

Der Geist selbst gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. (Rm 8,16)

3. Der Heilige Geist schenkt dem Christen Gliedschaft am Leib Christi

Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt. (1. Kor 12,13-14)

4. Der Heilige Geist schenkt dem Christen Trost!

Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. (Joh 14,26)

5. Der Heilige Geist schenkt dem Christen Wegweisung!

Wenn aber der Geist der Wahrheit kommen wird, wird er euch in aller Wahrheit leiten. (Joh 16,13)

2. Die unterschiedlichen Gaben des Heiligen Geistes

- In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller; dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist; einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist; einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Sprachenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen. (1.Kor 12,7-10)

- Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt zu halten, sondern dass er maßvoll von sich halte, ein jeder, wie Gott das Maß des Glaubens ausgeteilt hat. Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied, und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Ist jemand prophetische Rede gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß. Ist jemand ein Amt gegeben, so diene er. Ist jemand Lehre gegeben, so lehre er. Ist jemand Ermahnung gegeben, so ermahne er. Gibt jemand, so gebe er mit lauterem Sinn. Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er's gern. (Rm 12,3-8)

Einzelne Geistesgaben

- **Glaube:** Durch den Heiligen Geist erst können wir überhaupt glauben und Jesus als unseren Herrn erkennen und bezeugen.
- **Weisheitsrede:** Mehr als menschliches Wissen; das Reden vom Geheimnis des Heils, mit Worten, die der Heilige Geist lehrt.
- **Erkenntnisrede:** Rhetorische Vermittlung der Gottes und Heilserkenntnis, die in Jesus Christus geschehen ist durch den Heiligen Geist.
- **Prophetie:** Bevollmächtigtes Reden durch den Heiligen Geist, das Menschen in die Gegenwart Gottes stellt und die Gemeinde tröstet, leitet, korrigiert und erbaut. Das gr. wie das hebr. Wort für Prophetie bedeutet soviel wie Sprecher oder Verkündiger. Dabei geht es nicht primär um von Gott gegebene Voraussagen der Zukunft (falsches weit verbreitetes Verständnis !!), sondern um die von Gott bevollmächtigte Zeitansage durch sein Wort. Die Predigt und die Andacht, so sie vollmächtig sind, sind immer prophetische Rede. Daher bedarf es bei Predigt und Andacht auch nichts so sehr wie die Bibel (Wort Gottes) und den Geist Gottes.
- **Offenbarung:** Bevollmächtigtes Reden durch den Heiligen Geist (eng verbunden mit Prophetie) durch die Gottes Wille bekannt gemacht wird und die Gemeinde Wegweisung erfährt.
- **Lehre:** Vermittlung und Entfaltung der biblischen Botschaft und derer systematische Entfaltung durch den Heiligen Geist. Glaube ruht auch auf einem soliden Fundament der Lehre.
- **Sprachenrede:** Besondere Redeform im Heiligen Geist zum Lobpreis Gottes. Sprachenrede ist eine tatsächlich gesprochene Sprache. Sie dient der Mission und der persönlichen Erbauung, dem eigenen Glaubensleben. Paulus sagt, wer in Zungen redet, der erbaut sich selber. Die Auslegung der Sprachenrede ist in der Gemeinde unerlässlich.
- **Auslegung der Sprachenrede:** Nur wenn die Sprachenrede auch übersetzt und ausgelegt werden kann, durch den Heiligen Geist, dann hat sie einen gemeindlichen Wert.
- **Geisterunterscheidung:** Diese Gabe des Heiligen Geistes ist nötig in der Gemeinde um zwischen rechter und falscher Lehre unterscheiden zu können, denn auch der Teufel verleiht Gaben und lässt Wunder tun (Mt 24,24).
- **Krankenheilung:** Der Heilige Geist befähigt Menschen zum besonderen Umgang mit körperlich kranken Menschen.
- **Wunder:** Der Heilige Geist kann Menschen Dinge tun lassen, welche wir naturwissenschaftlich nicht erklären können.
- **Dienst:** Diese Gabe des Heiligen Geistes hilft der Gemeinde in vielfältigen alltäglichen Aufgaben den Mitmenschen mit Hilfe, Rat und Tat zur Seite zu stehen.
- **Geben:** Auch das weitergeben von materiellen Gaben an andere Menschen, ist eine Gabe des Heiligen Geistes.
- **Barmherzigkeit üben:** Durch diese Gabe befähigt der Heilige Geist Christen sich für arme, leidende und trauernde Menschen einzusetzen.
- **Leitung und Ermahnung:** Der Heilige Geist rüstet Menschen mit der Fähigkeit aus, in Verantwortung vor Jesus Christus, gemeindliches Leben zu planen und zu führen und auch zu ermahnen.

- **Liebe:** Der Heilige Geist schenkt die Liebe (agape) die „Hingebungsvolle Liebe Gottes in Jesus“, die die wichtigste aller Gaben ist (1.Kor 13).
- Gott verteilt die Gaben ganz unterschiedlich; nicht jeder hat dieselben Gaben in der Gemeinde und damit auch nicht dieselben Aufgaben. Eine Gabe die Gott schenkt hat der Christ in die Gemeinde/in den Leib Christi einzubringen. Jeder Christ hat Gaben und mit diesen wird er zum Glied am Leib Christi.
- In der Ewigkeit müssen wir Rechenschaft darüber ablegen, wie wir die Gabe in das Reich eingebracht haben (Mt 25,14-30)
- Es gibt im Neuen Testament keine abgeschlossenen Gabenlisten und man kann die Geistesgaben nicht auf eine bestimmte Zahl reduzieren oder festlegen, wie man zum Beispiel die Anzahl der biblischen Bücher festlegen kann. Wenn wir unsere Gemeinden sehen erkennen wir auch weitere Gaben, die im NT nicht explizit erwähnt sind, die aber dem Dienst am Reich dienen: Klavierspielen; Computerprogrammieren; Geld für Jesus einsetzen (Reiche Kornbauer)
- Alle Gaben sollen der Erbauung des Reiches Gottes und der Mitgeschwister dienen.
- Alles was der Erbauung des Reiches Gottes dient, ist eine Gabe Gottes. Wäre es das nicht könnten Menschen aus sich heraus das Reich bauen. Aber das können sie nicht. Das kann nur der Herr allein

3. Ausführungen zur Sprachenrede

- Zum allgemeinen Verständnis ist es enorm hilfreich zwischen Sprachenrede und sog. Zungenrede zu unterscheiden. Das neutestamentliche Wort für Sprachenrede heißt gr. *glossalein* kann sowohl als Zungen wie auch Sprachenrede übersetzt werden. **Sprachenrede** ist eine von Gott durch den Heiligen Geist geschenkte Gabe, durch die man eine Fremdsprache einwandfrei beherrschen kann. **Zungenrede** ist das, was viele tausende Christen tun, wenn sie in unverständlichen Lautäußerungen unverständlich sich artikulieren. Zungenrede umfasst eine große Bandbreite von plumper Eigenproduktion bis hin zu satanischer Inspiration. Das Phänomen der Zungenrede ist sowohl in vielen unchristlichen Religionen und alten Mysterienkulten wie auch dem Hinduismus und Schamanismus bekannt. In diesem Verständnis ist Sprachenrede biblisch, Zungenrede unbiblisch.
- Im Umgang mit pfingstlerischen Gemeinden und Christen ist wichtig festzuhalten: auch Christen, die die besten Absichten haben, können vom Widersacher angefallen und benutzt werden (Mt 16,15-23). Das gilt für alle Christen. Generell ist der Glaube von zwei Seiten gefährdet: von der Seite, die den Glauben verweltlicht, nichts Transzendentes mehr gelten lässt und sich allein vom Verstand leiten lässt (eher der Weg der EKD) und von der anderen Seite, die sich tief in das Transzendente versenkt und das Verstandesmäßige sehr zurück drängt (eher der Weg der Pfingstgemeinden).
- Sprachenrede ist immer eine gesprochene Sprache, real existierende Sprache. Die in Apg 2 erwähnte Sprachenrede ist dieselbe wie in 1.Kor 12-14. (!!):
 - Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden. (Apg 2,1-11)
- Die Sprachenrede hat mit der Strafe Gottes, der Sprachverwirrung, aus Gen 11 zu tun. Es gibt derzeit etwa 6800 Sprachen und erst in ca. 2300 Sprachen sind zu mindestens Teile der Bibel übersetzt:
 - Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. Als sie nun nach Osten zogen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst. Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! - und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder. Da fuhr der Herr hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des anderen Sprache verstehe! So zerstreute sie der Herr von dort in alle Länder, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen. Daher heißt ihr Name Babel, weil der Herr daselbst verwirrt hat aller Länder Sprache und sie von dort zerstreut hat in alle Länder. (Gen 11,1-9)
- Die Sprachenrede ist ein Werkzeug in der Mission; darum übersetzen wir auch heute die Bibel in so viele Sprachen:
 - Jesus sagt: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: In meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Sprachen reden. (Mk 16,15-17)
 - Darum ist die Sprachenrede ein Zeichen nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen; die prophetische Rede aber ein Zeichen nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen. (1.Kor 14,22)
- Die Sprachenrede dient auch zur eigenen Erbauung. Paulus war ein Sprachgenie und beherrschte mehrere Sprachen: Griechisch, Hebräisch, Aramäisch, Latein. Dabei war Griechisch seine Muttersprache. Wenn er also die damaligen Schriften las, so tat er das in Hebräisch. Es ist persönlich unglaublich erbauend, wenn man das Evangelium nicht nur in seiner Muttersprache hören kann, sondern wenn man auch in einer anderen Sprache zu Gott beten kann und ihn lobt.

4. Der Text: 1.Kor 14,1-39

1Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber um die Gabe der prophetischen Rede! 2Denn wer in Sprachen redet, der redet nicht für Menschen, sondern für Gott; denn niemand versteht ihn, vielmehr redet er im Geist von

Geheimnissen. 3Wer aber prophetisch redet, der redet den Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung. 4Wer in Sprachen redet, der erbaut sich selbst; wer aber prophetisch redet, der erbaut die Gemeinde. 5Ich wollte, dass ihr alle in Sprachen reden könntet; aber noch viel mehr, dass ihr prophetisch reden könntet. Denn wer prophetisch redet, ist größer als der, der in Sprachen redet; es sei denn, er legt es auch aus, damit die Gemeinde dadurch erbaut werde. 6Nun aber, liebe Brüder, wenn ich zu euch käme und redete in Zungen, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht mit euch redete in Worten der Offenbarung oder der Erkenntnis oder der Prophetie oder der Lehre? 7Verhält sich's doch auch so mit leblosen Dingen, die Töne hervorbringen, es sei eine Flöte oder eine Harfe: wenn sie nicht unterschiedliche Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was auf der Flöte oder auf der Harfe gespielt wird? 8Und wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampf rüsten? 9So auch ihr: wenn ihr in Sprachen redet und nicht mit deutlichen Worten, wie kann man wissen, was gemeint ist? Ihr werdet in den Wind reden. 10Es gibt so viele Arten von Sprachen in der Welt und nichts ist ohne Sprache. 11Wenn ich nun die Bedeutung der Sprache nicht kenne, werde ich den nicht verstehen, der redet, und der redet, wird mich nicht verstehen. 12So auch ihr: da ihr euch bemüht um die Gaben des Geistes, so trachtet danach, dass ihr die Gemeinde erbaut und alles reichlich habt. 13Wer also in Sprachen redet, der bete, dass er's auch auslegen könne. 14Denn wenn ich in Sprachen bete, so betet mein Geist; aber was ich im Sinn habe, bleibt ohne Frucht. 15Wie soll es denn nun sein? Ich will beten mit dem Geist und will auch beten mit dem Verstand; ich will Psalmen singen mit dem Geist und will auch Psalmen singen mit dem Verstand. 16Wenn du Gott lobst im Geist, wie soll der, der als Unkundiger dabeisteht, das Amen sagen auf dein Dankgebet, da er doch nicht weiß, was du sagst? 17Dein Dankgebet mag schön sein; aber der andere wird dadurch nicht erbaut. 18Ich danke Gott, dass ich mehr in Sprachen rede als ihr alle. 19Aber ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden mit meinem Verstand, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in Sprachen. 20Liebe Brüder, seid nicht Kinder, wenn es ums Verstehen geht; sondern seid Kinder, wenn es um Böses geht; im Verstehen aber seid vollkommen. 21Im Gesetz steht geschrieben (Jes. 28,11-12): »Ich will in andern Sprachen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch so nicht hören, spricht der Herr.« 22Darum ist die Sprachenrede ein Zeichen nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen; die prophetische Rede aber ein Zeichen nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen. 23Wenn nun die ganze Gemeinde an einem Ort zusammenkäme und alle redeten in Sprachen, es kämen aber Unkundige oder Ungläubige hinein, würden sie nicht sagen, ihr seid von Sinnen? 24Wenn sie aber alle prophetisch redeten und es käme ein Ungläubiger oder Unkundiger hinein, der würde von allen geprüft und von allen überführt; 25was in seinem Herzen verborgen ist, würde offenbar, und so würde er niederfallen auf sein Angesicht, Gott anbeten und bekennen, dass Gott wahrhaftig unter euch ist. 26Wie ist es denn nun, liebe Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeder einen Psalm, er hat eine Lehre, er hat eine Offenbarung, er hat eine Zungenrede, er hat eine Auslegung. Lasst es alles geschehen zur Erbauung! 27Wenn jemand in Sprachen redet, so seien es zwei oder höchstens drei und einer nach dem andern; und einer lege es aus. 28Ist aber kein Ausleger da, so schweige er in der Gemeinde und rede für sich selber und für Gott. 29Auch von den Propheten lasst zwei oder drei reden, und die andern lasst darüber urteilen. 30Wenn aber einem andern, der dabeisitzt, eine Offenbarung zuteil wird, so schweige der Erste. 31Ihr könnt alle prophetisch reden, doch einer nach dem andern, damit alle lernen und alle ermahnt werden. 32Die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. 33Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. Wie in allen Gemeinden der Heiligen 34sollen die Frauen schweigen in der Gemeindeversammlung; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. 35Wollen sie aber etwas lernen, so sollen sie daheim ihre Männer fragen. Es steht der Frau schlecht an, in der Gemeinde zu reden. 36Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist's allein zu euch gekommen. 37Wenn einer meint, er sei ein Prophet oder vom Geist erfüllt, der erkenne, dass es des Herrn Gebot ist, was ich euch schreibe. 38Wer aber das nicht anerkennt, der wird auch nicht anerkannt. 39Darum, liebe Brüder, bemüht euch um die prophetische Rede und wehrt nicht der Sprachenrede. 40Lasst aber alles ehrbar und ordentlich zugehen. (1.Kor 14,1-39)

5. Fünf theologische Schlaglichter hinsichtlich der Gemeinde aus 1.Kor 14,1-39

1. Die Predigt, die prophetische von Gott bevollmächtigte Rede, ist das Zentrum der Gemeinde!

- Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber um die Gabe der prophetischen Rede! (1.Kor 14,1)
- Darum, liebe Brüder, bemüht euch um die prophetische Rede und wehrt nicht der Sprachenrede. (1.Kor 14,38)
- Der Glaube kommt aus der Predigt, die Predigt aber durch das Wort Christi. (Röm 10,17)

2. Die Liebe, die hingebungsvolle Liebe Gottes in Jesus, muß das Handeln der Gemeinde gründen und bestimmen!

- Strebt nach der Liebe! (1.Kor 14,1)
- Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. (Kol 3,14)

3. Die Auferbauung, die stärkende, helfende und segnende Tat in Jesus am Mitbruder, muß wichtiger Grundsatz im Handeln der Gemeinde sein!

- Trachtet danach, dass ihr die Gemeinde erbaut und alles reichlich habt. Wer also in Sprachen redet, der bete, dass er's auch auslegen könne. Denn wenn ich in Sprachen bete, so betet mein Geist; aber was ich im Sinn habe, bleibt ohne Frucht. Wie soll es denn nun sein? Ich will beten mit dem Geist und will auch beten mit dem Verstand; ich will Psalmen singen mit dem Geist und will auch Psalmen singen mit dem Verstand. Wenn du Gott lobst im Geist, wie soll der, der als Unkundiger dabeisteht, das Amen sagen auf dein Dankgebet, da er doch nicht weiß, was du sagst? Dein Dankgebet mag schön sein; aber der andere wird dadurch nicht erbaut.
- Lasst es alles geschehen zur Erbauung! (1.Kor 14,12-17 u. 26)
- Einer trage die Last des Anderen so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (Gal 6,2)

4. Die Unordnung soll das Handeln der Gemeinde nicht bestimmen!

- Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. (1.Kor 14,33)
- Denn wir sehen darauf, dass es redlich zugehe nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen. (2.Kor 8,21)

5. Der Friede, den Jesus schenkt, soll das Handeln und Entscheiden der Gemeinde bestimmen!

- Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. (1.Kor 14,33)
- Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. (Joh 14,27)
- Der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen. (Kol 3,15)